

Als kultureller Gegenentwurf zeugt der Garten von der Intension des Gärtners, sich mit dem Angetroffenen (Landschaft) schöpferisch auseinanderzusetzen – Form der Grenzziehung als erster gestalterischer Akt nach der Erkundung von benennbaren Qualitäten des angetroffenen Ortes.

Der Garten „garto“ – das Umzäunte, ursprünglich mit Gerten, meist mit Zäunen oder Hecken eingegrenztes Landstück mit Nutz- oder Zierpflanzen wird in seiner gestalterischen Abstraktion zum Mittler zwischen landschaftlicher Weite und intimer räumlicher Enge für einen Pavillon. Im Garten verwirklicht sich das Verwachsen gestalterischer Ambitionen mit den angetroffenen Potenzialen. Es entsteht eine Symbiose oder ein lesbare, fraktaler Zusammenhang zwischen ursprünglich gegensätzlichen Qualitäten.

Gegenstand des Entwurfes ist die Definition eines Gartens sowie die Gestaltung eines Pavillons für „Chronisten“ oder „anemophile“ Nutzer (Gärtner), wie sie die Russin Vera Gerassimchuk in ihrem Essay beschreibt. Die beiden Antipoden bieten Anlaß für weitere Gestaltbilder hinsichtlich ihrer Kontaktnahme zur Umwelt. Ein entweder chronistischer (hier: veränderungsscheuer) oder anemophiler (hier: windliebender/ wandlungssüchtiger) Lebensentwurf gewinnt entscheidende gestalterische Relevanz. Auch die zu entwickelnde darstellerische Kompetenz stellt das Prozessuale, die Wandlungsfähigkeit

der Entwurfselemente ins Zentrum der Auseinandersetzung. Standortparameter erschöpfen sich nicht in der Topographie und deren historischer Herleitung – kurzfristige Naturerscheinungen spielen sowohl für die Schutzfunktion als auch die Zeichenfunktion der zu entwerfenden Kleinarchitektur eine entscheidende Rolle. Die Aufenthaltsqualität für Nutzer und Besucher des Gartens ergibt sich maßgeblich aus der im Pavillon und seiner Einbettung vergegenständlichten Interaktion mit Naturphänomenen.

Der erste Entwurf faßt alle Schritte auf dem bisherigen Weg zur Architektur in einem komplexen, realitätsnahen Gestaltbild zusammen und erinnert die Entwerfenden nachdrücklich an wertvolle Erfahrungen der ersten, abstrakteren Schritte. Die gestalterischen Kategorien Landschaft, Weg, Tor und Raum werden unter dem Begriff des Ortes subsummiert. Der Ort wird zur zentralen Metapher für die bewußte Suche nach benennbaren Qualitäten, sowohl in der Annäherung an den Garten, als auch für den Aufenthalt dort.

Das in elementaren Experimenten trainierte Instrumentarium kompositorischer und darstellerischer Fähigkeiten fügt sich zu einem geschlossenen Entwurf mit artikulierter Handschrift.

BR

A TANZ.ART.PAVILLON OSTWEST SITE-SPECIFIC

Entwurfsthema für den ersten Entwurf 2021/22 in der Seminargruppe A unter Dr. Luise Nerlich ist die Entwicklung einer Bühne für eine Site-Specific-Performance. Im Rahmen des „tanzart ostwest“-Festivals, welches zu Pfingsten 2022 in Gießen stattfinden wird, wird die Tanzcompany um Tarek Assam und Massimo Gerardi vom Stadttheater Gießen mit sechs Tänzern und Tänzerinnen an verschiedenen Orten im urbanen Kontext performen. Parallel dazu werden Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main am Klangkonzept der Aufführung arbeiten. Standort für das Entwurfsprojekt ist ein Parkgaragendeck, welches in einer Exkursion im November 2021 von den Studierenden bereits besichtigt wurde und für das bereits Ortsanalysen angefertigt wurden. In einer Kooperation mit dem Stadttheater Gießen und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main.

Gruppe A
Betreuerin Luise Nerlich
Gäste Massimo Gerardi
Tarek Assam
Tutor Gord von Campe

Entwürfe Friederike Abele, Jacob Bartz, Louisa Büchs, Paul Erb, Jakob Flathmann, Annemarie Grund, Louise Harbaum, Elias Hock, Milla Hummel, Greta Jung, Viktoria Landeis, Victoria Mann, Valentine Michel, Jonas Müller, Philine Niemeier, Alexander Quint, Meritxell Riveiro, Fanny Sandner, Annika Scholz, Anke Steinwart, Daniel Wandere, Anna Witt, Anna Zsoldos

B WASSER.GARTEN.PAVILLON

Der Garten ist eine Natur-Kultur-Landschaft für Menschen und nicht-menschliche Lebewesen gleichermaßen. Der 1. Entwurf widmet sich der Gestaltung einer „Wasser.Garten.Landschaft“ im Park an der Ilm. Der Ort und das Wasser sind die bestimmenden Parameter des Gartens. Der Wasser-Garten ist ein Ökosystem und Quelle erinnerungswürdiger Erfahrungen in räumlichen Situationen. Das Medium Wasser transportiert Stoffe, reflektiert Licht und Landschaft, wandelt Energie oder nimmt verschiedene physikalische Zustände an. Das Wasser als wichtige Ressource und Quelle des Lebens zirkuliert in einem natürlichen Kreislauf auf der Erde. Menschliche und nicht-menschliche Interventionen und Interaktionen hinterlassen im Laufe der Zeit Spuren im Garten. Zerstörende Entwicklungen können erkannt und Perspektiven für ein ausgeglichenes Verhältnis von Natur und Kultur sollen geschaffen werden. Der Garten hat eine Grundfläche von ca. 500 m². Der Pavillon mit einer Grundfläche von 25-50 m² bietet menschlichen und nicht-menschlichen Lebewesen Raum.

Gruppe B
Betreuerin Sabine Zierold
Tutorin Hannah von Waldo

Entwürfe Annette Albrethsen, Nathalie Berrier, Valentin Chill, Luca Discacciati, Lisa Eyink, Malika Franke, Carina Gutmann, Yara Hoffmann, Antonio Iliev, Meta Kaden, Robin Lindner, Marie Mayer, Ole Mohrenweiser, Ronja Gyulka Müller, Antonia Ostrowski, Alexa Ramming, Nina Romberg, Lily Rudolph, Rebecca Saureisen, Nane Marie Schreiber, Dario Thanner, Emma Tusl, Vincent Wellpoth, Sophie Young

C WATER MARKS

Mit dem Element Wasser haben wir das Semester begonnen, mit einer Architektur, die sich diesem Medium verpflichtet, wollen wir schließen. Wie und in welcher Art das blaue Gold im Entwurf eine Rolle spielen wird, ist zunächst offen. Ob physisch vom Ort gegeben oder intellektuell als konzeptioneller Ansatz – allein der Dialog mit dem Wasser ist gewiss, ganz gleich welchen Aggregatzustandes. Doch zuerst ist dem Konzept die Suche eines geeigneten Ortes sowie eine Analyse ebendessen vorangestellt. Begleitet wird diese von einer künstlerisch-experimentellen Auseinandersetzung mit dem Element des Wassers. Aus dem Dialog von Ort und Wasser – die entwickelten Studien fließen hier mit ein – kondensieren wir die Konzeptidee, legen diese modellhaft aus und überführen sie letztlich in eine architektonische Sprache. Welche Aussage mithilfe dieser Sprache getroffen wird, gilt es herauszufinden. Vom Wolkenurm über den rollenden Badezuber bis zum Schwimmbecken oder als geometrische Interpretation der Eiskristalle – alles ist denkbar.

Gruppe C
Betreuer Martin Ahner
Tutor Leo Weber

Entwürfe Lilli-Marie Arlt, Emily Bielmeier, Luisa Christa, Duong Tue Minh, Paul Feustel, Johann Marten Gäde, Tom Hallbauer, Lena Hennevoß, Polina Carlotta Hois, Liva Janekovic, Vanessa Klaus, Yuxuan Ma, Hannah Katharina Menzenbach, Lukas Mühlberg, Lea Katarina Nemitz, Jan Michael Pleines, Jasmin Isabel Rehn, Aaron Johann Rörich, Karl Okke Runge, Annika Sophie Scheuring, Annika Luise Schubert, Werner André Thäsler, Aikaterini Vekrelli, Heddy Wengler-Rust, Helena Zilliges

D FLOWING SOUNDS

Für ein musikalisches Spiel mit dem Wasser werden wir verlassene Orte in und um Weimar aufspüren und erkunden. Abgestimmt auf diese Orte werden wir temporäre Bühnensituationen entwerfen, welche das gemeinsame Thema der Performances WASSER aufgreifen und im Sinne des bewussten Musikerlebens interpretieren. Zur Annäherung dienen Texte des französischen Landschaftsgärtners Gilles Clément, sowie Musik und Konzertberichte des Weimarer Pianisten Martin Kohlstedt.

„Imagine the piano standing in a glade, surrounded by lush forests as a natural resonating body. A soft glow radiates from the instrument, living creatures of all kinds pass by, pause, watch, listen, react. All of this is part of a bigger picture with the piano and its player embedded in it, simultaneously in dialogue with this ever changing world we're all part of. No sound exists in a vacuum every note has and creates context – that's what I believe.“ MK

Gruppe D
Betreuer Martin Schmidt
Gast Martin Kohlstedt
Tutorin Theresa Unverricht

Entwürfe Stella Barthelmeus, Amelie Brauer, Charlotte Chrzanowski, Pauline Ehrhardt, Ulrike Fiebig, Laura Golling, Paul Henri Hamacher, Daniel Hiebsch, Sophia Humborg, Ida Paula Janzen, Raphael Kopelke, Cormac Mac Reevy, Elena Mertens, Franka Müller, Emily Neuy, Nico Pöhlmann, Jan Luca Reinkober, Thuriid Rosebrock, Dorothea Schiess, Greta Steinbach, Josephine Tomnitz, Malin Wandel, Carla Filippa Wink, Amelie Zillmann

Fakultät Architektur und Urbanistik
BA Arch | 1. Kernmodul | Weg zur Architektur

Lehrstuhl Bauformenlehre
Prof. DI DD Bernd Rudolf
Dr. Luise Nerlich
MA Martin Schmidt

Lehrstuhl Darstellungsmethodik
Prof. DI Andreas Kästner
Dr. Sabine Zierold
DI Martin Ahner